

Zwei Postsparkassen von Hideo Kosaka = Deux Caisses d'Epargner Postales de Hideo Kosaka = Two Postal Savings Banks by Hideo Kosaka

Autor(en): **Schöne, Klaus / Vogt, Sigbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-330692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

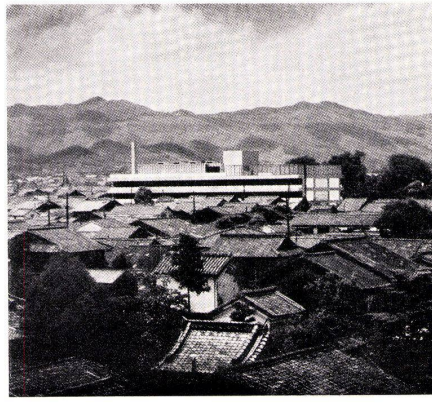
Zwei Postsparkassen von Hideo Kosaka

Deux Caisse d'Épargne Postales de Hideo Kosaka

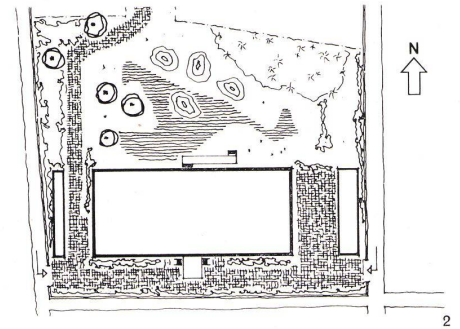
Two Postal Savings Banks by Hideo Kosaka

Eine Analyse und eine vergleichende Betrachtung

Une Analyse et une Etude Comparative
An Analysis and a Comparative Study

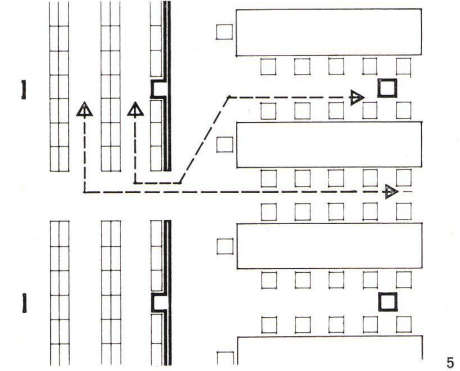
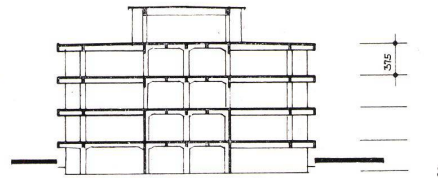


1-6 Postsparkasse in Kioto. Caisse d'épargne à Kioto. Postal savings bank in Kyoto.
2 Situationsplan 1:950. Plan de situation. Site plan.



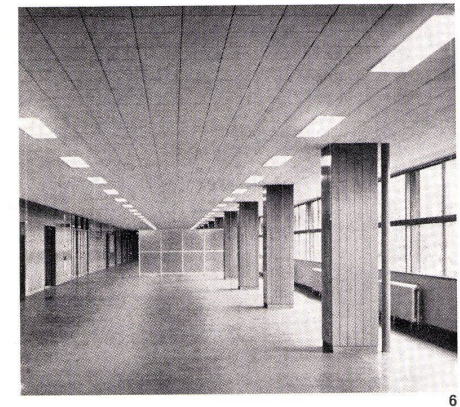
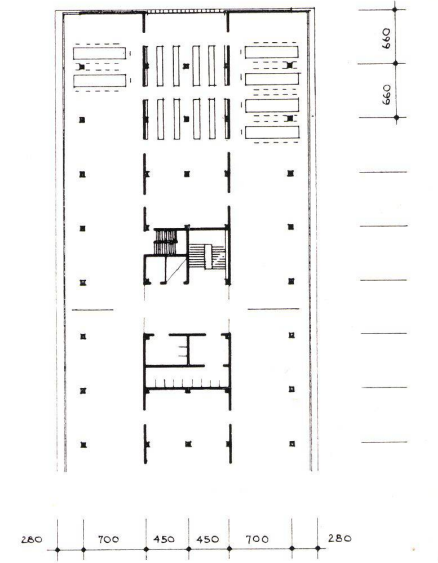
Die Situation in Kioto (Abb. 1 und 2)

Die Postsparkasse in Kioto liegt im alten Stadtkern (Bauen + Wohnen Nr. 1/1960). Das Gebäude sollte die ruhige Atmosphäre eines vorhandenen japanischen Gartens mit schönen, alten Bäumen und einem kleinen See möglichst wenig stören. Andererseits durfte der Baukörper die umgebenden niederen Altstadt Häuser über die engen Gassen hinweg nicht beschatten (Die Situation in Nagoia siehe Seiten 38 und 39). Aus diesen Gründen wurde der Bau an die südliche Grenze des Parkes gerückt und in Ost-West-Richtung gestellt. Die Räume erhalten Licht von Norden und Süden. Das Grundstück wird von allen Seiten von einer alten Mauer umgeben. Die Fußgänger kommen vom Nordtor durch den Garten, während die Fahrzeuge durch die Tore im Süden der West- oder Ostmauer zum Haupteingang gelangen können.



Arbeitsvorgänge (Abb. 3 und 4)

In der Postsparkasse wird für jedes Sparbuch ein Kontoblatt geführt, auf dem die Ein- und Auszahlungen gebucht werden. Ein solches Arbeitsprogramm verlangt großflächige und gut übersehbare Buchungssäle, verbunden mit feuer- und diebstahlsicheren Räumen, in denen die Kontenunterlagen aufbewahrt werden. Die Wege zwischen Buchungssaal und Tresorräumen sollten möglichst kurz sein, da die Angestellten täglich öfters die Unterlagen benötigen.



Aus diesen Forderungen entwickelte Kosaka eine dreibündige Anlage: im mittleren Bund sind neben den Installationsräumen und vertikalen Verkehrselementen die Tresorräume angeordnet. Diesen Räumen sind an beiden Seiten die Buchungssäle direkt vorgelagert, so daß die sonst üblichen Flure zwischen dem äußeren und mittleren Bund entfallen. Dadurch wird das Verhältnis zwischen Nutz- und Verkehrsfläche besonders wirtschaftlich.

Buchungssäle und die offenen Tresorräume querbelüftet). Nach Büroschluß werden die eisernen Schiebtüren zugeschoben, die Tresorräume sind dadurch vollkommen feuer- und diebstahlsicher.

Bei der Postsparkasse in Nagoia sind Arbeitsablauf und Anordnung der Räume gleichgeblieben. Des größeren Raumprogramms wegen wurde aber ein Geschöß höher und 2 Achsen länger gebaut (Abb. 7 und 8).

Querträger-System. Die 12 cm starke Decke als Massivvollplatte ist kreuzbewehrt. Nebenträger sind zur besseren Lastverteilung in der Längs- und Querrichtung eingezogen; außerdem dienen sie im Bereich der Auskrantung zur Aufnahme der Decke (Abb. 11).

Da in den Normalgeschossen keine Unterteilung des Grundrisses in verschiedene kleine Raumeinheiten geplant ist, wurden die Stützen nach innen genommen: die Decke krägt in Nagoia an allen vier Seiten des Gebäudes um 2,80 m aus; sie trägt nur die von jeder Tragfunktion entbundene Außenwand (Abb. 12). Konstruktiv bedeutet dies eine Entlastung des Feldmomentes und des anschließenden Stützenmomentes; das Verhältnis von Kragarmlänge zur Feldstützenweite beträgt 1:2,5 und liegt somit an der Grenze der wirtschaftlichen Konstruktionsform mit einem Verhältnis von 1:5 bis 1:3.

Der 1,20 m große Abstand zwischen Außenwand und den Stützen der Tragkonstruktion wird als Durchgang benutzt.

Der auf das Gebäude entfallende Wind wird über die als steife Scheiben ausgebildeten Decken auf die vertikalen Steifelemente (die Umfassungswände des Aufzugschachtes, der Treppenhäuser und der sanitären Räume bilden senkrecht stehende Scheiben) übertragen und von diesen zu den Fundamenten abgeleitet (Abb. 11). Die Wandscheiben an den

Arbeitsablauf im Normalgeschoß (Abb. 5 und 6)

Die Angestellten in den Buchungssälen arbeiten in Gruppen; je 10 bilden eine Gruppe. Sie sitzen an den beiden Längsseiten eines Tisches und bearbeiten die Konten. Treten Fragen auf, dann kann sich der jeweilige Angestellte an seinen Vorgesetzten wenden, der einer Gruppe vorsteht und an der Stirnseite des Tisches sitzt. Der Platzbedarf einer solchen Tischgruppe ergibt mit 3,00 x 9,00 m die günstigste Abmessung und somit auch den Achsabstand zweier Tischgruppen von 6,60 m (Stütze 60 cm). Bei der Arbeit wechselt der Angestellte sehr oft zwischen Arbeitsplatz und den Tresorräumen mit den Kontenunterlagen. Zu diesem Zweck sind die zahlreichen eisernen Schiebetüren offen und ermöglichen ungehinderten Zugang zu den Konten (gleichzeitig wird das Gebäude über die beiden

Konstruktion (Abb. 9-11)

Der Architekt wählte als Konstruktion für Kioto und Nagoia die Standardlösung für Bürogebäude: das Skelett aus Stahlbeton.

Da die Bauten in Gebieten stehen, die von Erdbeben bedroht sind, mußten besondere konstruktive Maßnahmen getroffen werden. Die Fundamente sind in der Form eines Gitterrostes mit einer erdseitig durchlaufenden, 30 cm starken Stahlbetonplatte verbunden. Unregelmäßige Setzungen innerhalb des Gebäudes können dadurch nicht entstehen (Abb. 9).

Die Stützen der Tragkonstruktion sind an den Fundamenten biegesteif angeschlossen. In den Geschossen sind die Außenstützen als Pendelstützen, die Innenstützen zu einem Gelenkrahmen ausgebildet (Abb. 10).

Der Verlauf der Hauptträger in der Längs- und Querrichtung bildet ein kombiniertes Längs-

Schmalseiten des Gebäudes sind um 1,20 m vor die Stützen gesetzt; eine aussteifende Wirkung dürfte nicht vorhanden sein.

In Kioto dagegen sind die Wandscheiben, da sie zwischen die Stützen eingebaut sind, als vollwertige Steifelemente zu werten (Abb. 13). Im übrigen ist die Konstruktion der Postsparkasse in Kioto genau dieselbe wie die der Postsparkasse in Nagoia.

Lüftung

Die Tresorräume werden mittels Ventilatoren be- und entlüftet. In den Bürosälen tritt Frischluft durch die Schiebefenster ein, die Abluft wird nach außen durch ein Rohrsystem abgesogen. Im Sommer streicht die Luft durch die geöffneten Tresorräume von Süd nach Nord. Das ganze Gebäude wird dadurch zusätzlich querbelüftet.

Sonnenschutz

Bei hohem Sonnenstand schützt der 1,10 m über die Fensterfront ragende Deckenstreifen vor zu starker Wärmeeinstrahlung. Bei tiefer stehender Sonne können Lamellenstoren herabgelassen werden (siehe Konstruktionsblatt).

Heizung

Der Bau wird mit einer Niederdruckdampfheizung mit Ölfeuerung beheizt. Die Wärmeabgabe erfolgt mittels gußeiserner Radiatoren.

Vergleichende Betrachtung

Das Erscheinungsbild beider Gebäude mit den horizontalen Fensterbändern zeigt von außen kein sichtbares konstruktives Element; die Decken kragen aus und tragen am Ende die nur als Raumabschluß dienenden, äußerlich sichtbaren Wand- und Fensterelemente. Nichttragende Außenwand- und Tragkonstruktion sind voneinander getrennt. Das horizontale Fensterband entstand als natürlicher Ausdruck der inneren Struktur.

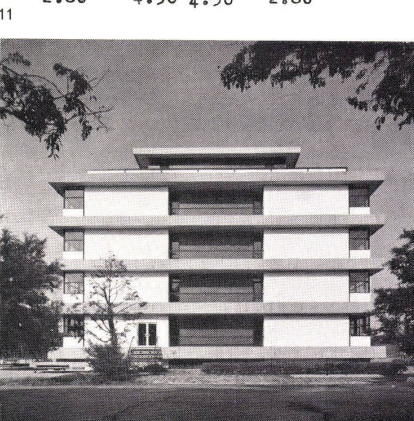
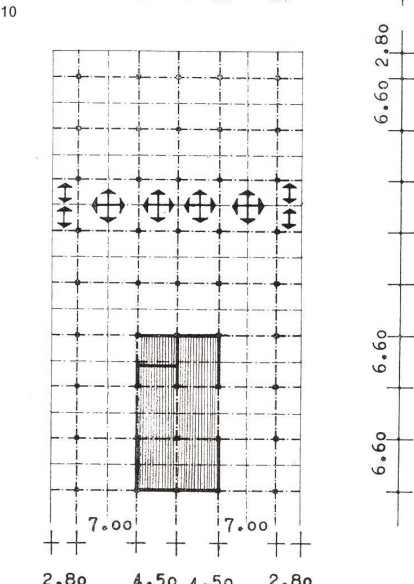
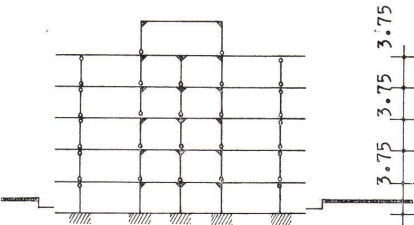
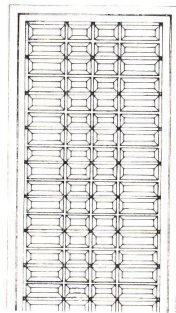
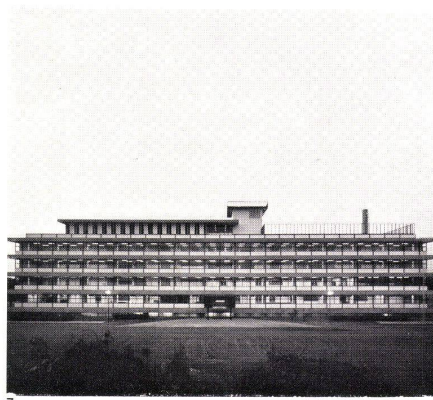
Konstruktive Struktur und die äußere Erscheinung sind identisch.

Die durch den Arbeitsablauf bedingte Anordnung der Tresorräume im mittleren Bund erfüllt gleichzeitig die konstruktive Forderung nach einem schweren und damit erdbebensicheren Kern. Funktion und Konstruktion sind ebenfalls identisch.

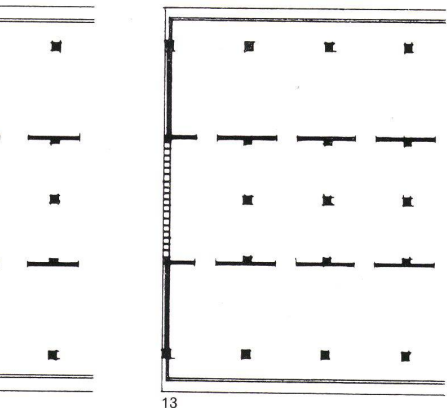
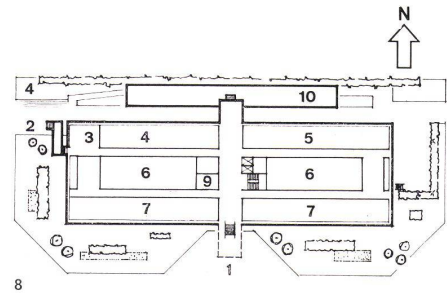
Bei der Postsparkasse von Kioto sind an den beiden Schmalseiten die Endscheiben nahezu bündig mit dem darunter- bzw. darüberliegenden sichtbaren Deckenstreifen (Abb. 13).

In Nagoia kragen dagegen die Längsunterzüge über die Endstützen aus. Die Endscheiben wurden von der Deckenkante zurückgesetzt, so daß der Deckenstreifen jetzt umlaufend über den äußeren Abschluß des Gebäudes vorragt (Abb. 12). An den beiden Fensterfronten ist das Vorspringen des Deckenstreifens über die Außenhaut ohne weiteres zu erklären: als Sonnenschutz gegen steileinfallende Sonnenstrahlen und als Schutz vor dem Regen bei geöffneten Schiebefenstern. Die beiden Schmalseiten des Gebäudes brauchen aber weder Sonnenschutz noch Schutz gegen Regen. Die Endscheiben sind bloß aus formalen Gründen von der Deckenkante zurückgenommen (Abb. 14).

Die Oberfläche des sichtbaren Deckenstreifens ist in Kioto mit einfarbig hellem Mosaik verkleidet. In Nagoia wählte der Architekt für die Stirnfläche der Decke eine in Beton gegossene, dem Material wesensfremde Struktur, die eher an eine senkrechte Holzschalung erinnert: alle 10 cm ist die rohe Betonfläche unterbrochen; diese Nuten sind noch durch einen dunklen Farbanstrich hervorgehoben (Abb. 15 und Seite 41, Abb. 2).



7-15
Postsparkasse in Nagoia.
Caisse d'épargne à Nagoia.
Postal savings bank in Nagoia.



8 Schema des Erdgeschoßgrundrisses 1:1750.
Schéma du plan de rez-de-chaussée.
Diagram of ground floor plan.

- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance
- 2 Eingang zum öffentlichen Postamt / Entrée du bureau de poste officiel / Entrance to post office
- 3 Postamt / Bureau de poste / Post office
- 4 Unterrichtsräume / Salle d'enseignement / Instruction room
- 5 Aufenthaltsräume / Salle de séjour / Lounge
- 6 Aktenräume / Archives / Files
- 7 Lohnbüro / Bureaux des salaires / Wage office
- 8 Verwaltung / Administration
- 9 WC
- 10 Terrasse / Terrace

9 Grundriß und Schnitte der Fundamentplatte 1:1150.
Plan et sections des fondations.
Plan and sections of foundations.

10 und 11 Querschnitt und Grundriß mit der Stützenanordnung, der Armierung des Trägersystems und der Lage der Festpunkte 1:770.
Section et plan avec répartition des piliers, armature du système statique et emplacement des points fixes.
Cross section and plan with arrangement of supports, mounting of girder system and placement of points of reference.

12 Ausschnitt vom Grundriß eines Normalgeschosses in Nagoia 1:500.
Partie de l'étage courant à Nagoia.
Detail of the plan of a standard floor in Nagoia.

13 Ausschnitt vom Grundriß eines Normalgeschosses in Kioto 1:500.
Partie du plan de l'étage courant à Kioto.
Detail of the plan of a standard floor in Kioto.

